

# Es geht um mehr, als gefallen oder nicht

Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel in Vandans (Montafon)

«Wir wollen gute Kunst zeigen», sagte Waltraud Ritter in der neuen Galerie «ad fontanas» in Vandans (Montafon), die diesem Motto entsprechend, mit Bildern von Elisabeth Kaufmann-Büchel eröffnet wurde. Vier Ausstellungen jährlich, davon eine reserviert für Liechtensteiner KünstlerInnen, sollen in der Dependance ihrer Galerie in Eschen gezeigt werden.

Gerolf Hauser

Elisabeth Kaufmann-Büchel, wahrlich keine Unbekannte in Liechtenstein, wurde 1954 in Mauren geboren und schloss ihre künstlerische Ausbildung (1972 bis 82) an der University of Tulsa (Oklahoma) und Bridgeport (Connecticut) mit dem Bachelor of Fine Arts ab. Sie lebt und arbeitet in Liechtenstein als Kunstschaffende und Kindergarteninspektorin.

## Ordnungen im Chaos

«Ihre Bilder entstehen in Serien», hiess es in der Einladung. «Als malende Übersetzerin oder systemsuchende Malerin erstellt sie ein Vokabular aus Linien, Formen und Farben, das durch feine Veränderungen weiter entwickelt wird. Die Reduktion ermöglicht die Ergreifung von Strukturen und Ordnungen im Chaos. Anlehnungen an Naturscheinungen werden vermieden. Kaufmann-Büchels Malerei bewegt sich im Gegenstandslosen.» Dieses «Vokabular» konnte sie in

einer Reihe von Einzel- und einer Vielzahl von Gruppenausstellungen dem interessierten Publikum vorstellen.

## Malerei und Musik

«Ich bin sehr zufrieden mit meiner Ausstellung hier in Vandans», sagte uns Elisabeth Kaufmann-Büchel. «Und es freut mich ganz besonders, dass die Menschen Interesse haben an meinen Bildern. Ich arbeite zweiseitig, bin Kunstschaffen-

de, male hauptsächlich und bin immer noch Kindergarteninspektorin. Das ist eine Arbeit, die ich sehr gerne mache, denn bei den Kindern erlebe ich sehr stark das Natürlich-Schöpferische, das Kreative, das mit allen Sinnen Schaffen. Wenn ich bei einem Bild an der Arbeit bin, dann ist es ein bewusstes Suchen, um die für meine Ideen richtigen Ausdrucksformen zu finden, die Idee sichtbar zu machen.» Friedemann Malsch, Konservator der Liechten-

steinischen Staatlichen Kunstsammlung, der die Vernissagerede hielt, drückte das so aus: «Schaut man ihre Bilder an, hat man zunächst den Eindruck: Es gibt nichts Figürliches und sie sind farbig. Damit wird man emotional unmittelbar angesprochen. Schaut man sie sich ein zweites Mal an, wird deutlich, dass es um mehr geht, als gefallen oder nicht gefallen. Es ist eine Malerei, die ganz deutlich systematisch entwickelt ist. Es ist eine Malerei, die sehr nahe an eine bestimmte Musik kommt, an den Blues. Ich möchte das bewusst vergleichen. Beide beschränken sich auf wenige Stilmittel und exerzieren sie durch, um zu zeigen, was die eigentliche Essenz des Malens bzw. des Blues ist. Elisabeth Kaufmann-Büchels Malerei bezieht sich ganz stark auf sich selbst, macht die grundlegenden Elemente des Malens zum eigenen Thema. Es sind keine zu entziffernden Symbole, sondern Formen und Farben und immer wiederkehrende Zeichen, wie senkrechte oder waagerechte Linien, das Quadrat oder das Rechteck. Sie verweisen aber nur auf einen Inhalt, den sie selbst als Form darstellen. Strukturen und die im wesentlichen gebrochenen Farben erzeugen einen musikalischen Klang, eine besondere und leichte Atmosphäre. Dieses Moment der Leichtigkeit, der Ästhetik, ist das Wesentliche in der Malerei von Elisabeth Kaufmann-Büchel.»



Seit vergangener Freitag sind in der Galerie «ad fontanas» in Vandans (Montafon) Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel (rechts) zu sehen. Links im Bild Galeristin Waltraud Ritter. (Bild: gh)



# Über die Grenzen hinaus das Miteinander ermöglichen

Eröffnung der neuen Kunst-Galerie «ad fontanas» im Montafon

«ad fontanas galleria» (zu den Quellen) nennt sich die neue Galerie im Vandanser Tourismus-Info im Montafon, deren Leitung in den Händen von Waltraud Ritter (Matt) liegt. Von den vier Ausstellungen, die jährlich stattfinden, wird jeweils eine für KünstlerInnen aus Liechtenstein zur Verfügung stehen. Wir trafen Waltraud Ritter vergangene Woche bei der Eröffnung der Galerie.

**VOLKSBLATT:** Wie sind die Beziehungen zu Vandans entstanden?

**Waltraud Ritter:** «Seit 35 Jahren habe ich hier im Relstal eine Hütte. Das ergibt natürlich besondere Beziehungen, da ich diese Landschaft und meine Hütte sehr liebe. Seit vielen Jahren sammle ich im Sommer Kraft und Energie in meiner einsamen Berghütte. So bin ich in meinem Herzen ein gutes Stück weit eine Vandanserin.»

**Andere Liechtensteiner haben auch Hütten hier, verlegen aber nicht ihre Arbeit hierher.**



Waltraud Ritter (rechts) lud am Freitag zur Eröffnung der Galerie «ad fontanas galleria» in Vandans im Montafon. Von links der Vandanser Bürgermeister Burkhard Wachter, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Friedemann Malsch und Waltraud Ritter. (Bild: Gerolf Hauser)

1/2



**Waltraud Ritter:** «Das habe ich auch nicht getan. Selbstverständlich bleibt meine Galerie in Eschen bestehen. Dort hatte ich Pläne zur Erweiterung zu einem Kultur-Begegnungs-Zentrum. Das hat sich durch Einsprüche leider zerschlagen. Als vor zwei Jahren hier das Tourismus-Zentrum gebaut wurde, auch mit der Idee, immer wieder Bilder zu zeigen, machte ich, auf Anfrage des Vandanser Bürgermeisters Burkhard Wachter, eine Ausstellung mit Paul Flora. Vergangenen Winter kam man wieder auf mich zu und fragte, ob ich die Leitung der Galerie übernehmen könnte. Diese Anfrage kam genau zu der Zeit, als

meine Baupläne in Eschen scheiterten und zufällig war Friedemann Malsch gerade da, d.h. wir konnten sofort besprechen, welche Aktivitäten in der Galerie hier in Vandans, der «ad fontanas galleria», möglich sind. Und so habe ich zugesagt und für fünf Jahre die Leitung der Galerie übernommen, besorge die Künstler, die Vernissageredner und organisiere die Eröffnung.»

*Mit einem bestimmten Konzept?*

**Waltraud Ritter:** «Zuerst einmal wollen wir gute Kunst zeigen. Nicht umsonst heisst die Galerie «ad fontanas», was ja «zu den Quellen» bedeutet. Es werden jährlich vier Ausstellungen stattfinden mit internationalen Künstlern. Jedes Jahr ist eine dieser Ausstellungen reserviert

für eine Künstlerin bzw. einen Künstler aus Liechtenstein. Das ergibt die regelmässige Chance für LiechtensteinerInnen, im Ausland auszustellen. Ich habe viele Anfragen von Künstlern, die bei mir in Eschen ausstellen wollen. Oft genug muss ich, so leid es mir tut, absagen, da das Jahr eben nur 365 Tage hat. Jetzt mit der zweiten Galerie hier wachsen die Chancen, weitere Künstler zeigen zu können.»

*Ist die heutige Galerieeröffnung ein Erfolg?*

**Waltraud Ritter:** «Ich bin mit der Eröffnung sehr zufrieden. Die Vernissagerede von Friedemann Malsch war ausgezeichnet, die Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel haben sehr viel Anklang ge-

funden und es sind nicht nur viele Vandanser gekommen sind, sondern auch Gäste aus der Schweiz und natürlich aus Liechtenstein. Von manchen habe ich gehört, dass sie das erste mal im Montafon waren und begeistert sind von der Galerie und dieser herrlichen Landschaft. Das ergibt Synergien, die auch der Gemeinde helfen. Und damit erfüllt sich wieder mein grosser Wunsch: Das Miteinander zu ermöglichen.»

«ad fontanas galleria», Tourismus Infos Vandans, Dorfstrasse 25, Tel: 0043 5556 72660. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr.

*Das Gespräch mit Waltraud Ritter führte Gerolf Hauser*

212 Volksblatt Montag 5. Juli 1999